



Raum, Zeit, Aufmerksamkeit für Frauen* und Mädchen*

Bewusstsein schaffen – schützen und stärken – Diskriminierung abbauen

Mit dem Präventionsprojekt „Mut tut gut“ richtet sich die Frauenberatungsstelle seit vielen Jahren an Grundschulen und Einrichtungen der Behindertenhilfe. Dabei geht es in erster Linie darum, Kinder in ihrem Selbstwert zu stärken und sie besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Gleichzeitig soll übergriffigen und diskriminierenden Verhaltensweisen mit klarer Haltung begegnet werden. Dies geht nicht, ohne die erwachsenen Bezugspersonen zu informieren, zu sensibilisieren und ein Bewusstsein für das Thema Sexualisierte Gewalt zu schaffen. Mit der aktiven Einbindung der Bezugspersonen im privaten und institutionellen Kontext durch Elternabende, Fortbildungen und Beratungsgespräche soll sich diese klare Haltung etablieren und langfristig präventiv für einen achtsamen, grenzwahrenden Umgang miteinander wirken. Dazu gehört auch, dass sich Schulen und Institutionen mit Schutzkonzeptüberlegungen auseinandersetzen. Dies ist unabdingbar, denn für den Schutzrahmen sind wir Erwachsenen verantwortlich.

Aktionen im Jahr 2021

Schwerpunkt unserer öffentlichkeitswirksamen Aktionen 2021 lag auf dem Thema Sexualisierte Gewalt. Eine Urteilsbegründung in Basel gab uns Anlass an einer Demo am Appellationsgericht teilzunehmen und uns stark zu machen für von Gewalt betroffene Frauen*. In einem Beitrag bei swr Aktuell hatten wir dabei die Gelegenheit, unseren Standpunkt zu verdeutlichen und uns für die Rechte der Frauen* einzusetzen.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* war es uns ein Anliegen, das Thema Sexualisierte Gewalt erneut aufzugreifen. In Zusammenarbeit mit dem Autonomen Frauenhaus machten wir durch Plakate mit Sprüchen wie „Du trägst Kleidung, keine Schuld“ auf die Thematik aufmerksam. Einige Lörracher Bekleidungsgeschäfte und die Stadtbibliothek gaben uns die Möglichkeit, die Plakate in ihren Schaufenstern zu präsentieren. Zusätzlich dazu waren wir mit einem Infostand in der Innenstadt vertreten.

Da unser Benefizkonzert am Weltfrauentag nicht in gewohnter Form stattfinden konnte, organisierten wir eine Alternative und nahmen in Zusammenarbeit mit der Badischen Zeitung ein virtuelles Wohnzimmerkonzert auf. Besonders schön war es zu sehen, dass wir auch auf diese Weise viele Menschen erreichen und uns damit für eine Gleichberechtigung und gegen die Gewalt an Frauen* und Mädchen* positionieren konnten.

Frauenberatungsstelle e.V.
Humboldtstraße 14
79539 Lörrach
info@frauenberatung-loerrach.de
frauenberatung-loerrach.de
T 07621.87 10 5
F 07621.42 09 28

IBAN: DE 86 68350048 0001712330
BIC: SKLO DE 66 XXX



Bei Bedarf bieten wir gerne Beratungsgespräche in barrierefreien Räumen an.

Für die finanzielle Unterstützung des Landkreises Lörrach und der Stadt Lörrach sowie von Efringen-Kirchen, Grenzach-Wyhlen, Weil am Rhein und Rheinfelden möchten wir uns herzlich bedanken. Ebenso danken wir allen Spender*innen und Förder*innen.

Unterstützt haben uns:

- ▶ Pfalzergruppe Herten
- ▶ Zahoransky AG Todtnau-Geschwend
- ▶ Förderverein Inner Wheel Markgräflerland e.V.
- ▶ Die Oberbadische/Verlagshaus Jaumann
- ▶ Die Badische Zeitung
- ▶ Hornberger Druck GmbH Maulburg
- ▶ Arbeiterwohlfahrt Maulburg e.V.
- ▶ Baugenossenschaft Lörrach eG
- ▶ Busch Vacuum Solutions
- ▶ Hamburger Volksbank Stiftung WeKickCorona 2021

- ▶ Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
- ▶ Volksbank Dreiländereck eG Lörrach
- ▶ Würth Elektronik GmbH + Co. KG
- ▶ 53 private Spender*innen
- ▶ 18 Förder*innen
- ▶ 19 aktive Vereinsfrauen

Die Frauenberatungsstelle e.V. wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes gefördert.

Die Fördermittel kommen u.a. auch der Präventionsarbeit zugute, welche zudem durch die Fritz-Berger-Stiftung sowie zweckgebundene Spendengelder finanziert wird.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION



Beratung und Prävention gegen sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt sowie Essstörungen

Psychosoziale Beratung für Frauen* und Mädchen* ab 14 Jahren

JAHRESBERICHT 2021



Liebe Leser*innen,

2021 – ein turbulentes Jahr, mit vielen neuen Herausforderungen. Das Jahr war geprägt von steigenden Beratungszahlen, finanziellen Kürzungen, aber auch von lösungsorientiertem Denken und Handeln, sodass wir diese Herausforderungen gut meistern konnten. Es ist uns gelungen, den stark ansteigenden Bedarf nach unserem Beratungsangebot zu bedienen und zusätzliche Beratungen im ländlichen Raum des Landkreises, über unsere mobilen Teams, anzubieten. Mithilfe von Mitteln des Landes ist es damit nun möglich, dass uns auch Frauen* mit einer weniger guten Anbindung an das Lörracher Verkehrsnetz erreichen können.

Außerdem konnten wir unser Team in der zweiten Jahreshälfte mit vom Land zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln vergrößern. So durften wir zwei neue Kolleginnen in der Frauenberatungsstelle willkommen heißen. Wir sind sehr froh über diese Entwicklung, wodurch wir jetzt sowohl in der Beratung als auch in der Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit noch breiter aufgestellt sind.

Coronabedingt hatten wir im Jahr 2021 mit massiven finanziellen Kürzungen in den Bereichen Beratung und Prävention zu kämpfen. Für mehr als 30% unserer Beratungsgespräche fehlte dadurch die Finanzierung, welche wir kurzerhand durch Eigenmittel und mit neuen Fördermöglichkeiten des Landes Baden-Württemberg abdecken konnten. Die Situation stellte uns vor eine Belastungsprobe, da gerade jetzt die Dringlichkeit und die Nachfrage nach einer zeitnahen Beratung sehr hoch

waren. Die Prävention sexualisierter Gewalt, mit dem Projekt „Mut tut gut“ an Grundschulen und an Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, konnte durch die finanzielle Unterstützung der Fritz-Berger-Stiftung sichergestellt werden.

Dank der Unterstützung vieler Spender*innen und Sponsor*innen ist es uns gelungen, trotz der beschriebenen Kürzungen, den steigenden Anforderungen an unsere Arbeit gerecht zu werden. Nicht zuletzt gilt an dieser Stelle auch unseren Vereinsfrauen und Ehrenamtlichen ein Dank für ihre tatkräftige Unterstützung, beispielsweise bei der Handtaschenaktion oder dem Informationsstand zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Durch solche Aktionen konnten wir die Arbeit der Frauenberatungsstelle in der Öffentlichkeit präsenter machen und weitere Spendengelder akquirieren.

Ein Lichtblick Ende des Jahres war zudem die Rücknahme der gekürzten Stellenprozente und eine gleichzeitige Aufstockung durch den Landkreis, welche für das aktuelle Jahr in die Beratung bei akuter häuslicher Gewalt und in die allgemeine Beratung fließen können.

Die Unterstützung, die wir in dieser herausfordernden Zeit von den verschiedensten Seiten erfahren haben, geben uns die Motivation, uns weiterhin für Feminismus und gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* einzusetzen. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür!

DAS TEAM DER FRAUENBERATUNGSSTELLE LÖRRACH E.V.

Beratung

In 1557 Beratungen wurden insgesamt

- 322 Personen
- 288 davon Frauen*/Mädchen*
- 24 davon Bezugspersonen
- 10 davon Fachpersonen

zu folgenden Themen beraten:

46 Akute sexualisierte Gewalt

434 Folgen sexualisierter Gewalt

168 Psychische Gewalt

120 davon akute psychische Gewalt

48 davon Folgen psychischer Gewalt

514 Körperliche Gewalt

346 davon akute körperliche Gewalt

168 davon Folgen körperlicher Gewalt

10 Stalking

91 Essstörungen

53 davon Anorexie

11 davon Bulimie

1 davon Adipositas

26 davon Binge-Eating Störung

96 Trennung

22 Konflikte im sozialen/familiären Umfeld

79 Krisenintervention

8 sexuelle Identität

75 Beratung von Bezugspersonen

61 davon zu sexualisierter Gewalt

7 davon zu körperlicher Gewalt

7 davon zu Essstörungen

14 Fachberatung zu den Themen sexualisierte und körperliche Gewalt sowie Essstörungen

Alter der Frauen* und Mädchen*

14 - 18 Jahre	15
19 - 25 Jahre	28
26 - 45 Jahre	143
46 - 65 Jahre	60
über 65 Jahre	7
Alter unbekannt (u.a. Fachpersonen)	69

Wohnort der Frauen* und Mädchen*

Landkreis Lörrach:	294
Lörrach:	102
Weil:	40
Schopfheim:	27
Rheinfelden:	31
Grenzach-Wyhlen:	11
Kandern:	10
sonstige Gemeinden:	73
Anonym/Orte außerhalb des Landkreises	28

Akute häusliche Gewalt – ein Fallbeispiel

Frau X ruft aufgelöst bei der Frauenberatungsstelle an und beschreibt, dass ihr Mann sie während eines Streites gestern Nacht so massiv geschlagen hat, dass sie zu Boden stürzte und sich Verletzungen zuzog. Frau X berichtet, dass ihre Nachbarin daraufhin die Polizei rief. Durch den Polizeieinsatz kam es weder zu einer Anzeige noch zur Dokumentation ihrer Verletzungen. Frau X wird seit sieben Jahren regelmäßig von ihrem Mann geschlagen, bedroht, kontrolliert und beschimpft. Die Sozialarbeiterin vereinbart ein direktes Erstgespräch am Nachmittag. Im Beratungsgespräch wird mit Frau X geklärt, wie gravierend die aktuelle Gefahrenlage für sie ist. Im Vordergrund steht der Schutz von Frau X und ihren Kindern. Die Beraterin zeigt Frau X verschiedene Handlungsmöglichkeiten auf, wie z.B. die Dokumentation der Verletzungen, die Durchsetzung eines Kontakt- und Annäherungsverbots, die Erstattung einer Anzeige und die Unterbringung im Frauenhaus. Frau X ist sich nicht sicher, ob sie sich traut ihren Mann wirklich zu verlassen, weshalb die Beraterin ihr anbietet, sie in ihrem Entscheidungsprozess so lange zu begleiten, wie sie Bedarf hat. Kein Fall von akuter häuslicher Gewalt gleicht dem anderen. Jeder Fall bedarf einer engmaschigen, zeitintensiven Beratung und Begleitung der Frau und macht sofortiges Handeln notwendig.

Beratung bei sexualisierter Gewalt

Die Anzahl der Beratungen zu den Folgen sexualisierter Gewalt ist sehr stark angestiegen. 2019: 199 Beratungen, 2020: 330 Beratungen, 2021: 434 Beratungen. Belastende Zeiten verstärken psychische Belastungen, auch bei Betroffenen sexualisierter Gewalt. Bisherige Stabilisierungsfaktoren greifen nicht mehr gut. Ein niedrigschwelliges Angebot, wie das der Frauenberatungsstelle, kann zügig unterstützen, mit dem Schweren nicht allein zu bleiben und Ressourcen und Skills zu (re)aktivieren.

Nach wie vor kommen ältere Frauen* in die Beratung, die über erlebte sexualisierte Gewalt manchmal schon lange geschwiegen haben, sogar in Psychotherapien. Gleichzeitig stimmt uns die Wahrnehmung hoffnungsvoll, dass mehr Jugendliche, junge Erwachsene und Frauen* im mittleren Alter über erfahrene sexualisierte Gewalt sprechen und sich auch selbstverständlicher an das Hilfesystem wenden. Hier greift inzwischen Enttabuisierung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit.

Wir sehen noch großen Verbesserungsbedarf für Mädchen* und Frauen*, die ganz akut von sexualisierter Gewalt betroffen sind – für das Angebot der Frauenberatungsstelle, aber auch gesamtgesellschaftlich: verbesserte Erreichbarkeiten, vertrauliche Spurensicherung, sehr niedrigschwellige Angebote, beispielsweise bei digitaler sexualisierter Gewalt und bessere Umsetzungsstrukturen bei sexualisierter Gewalt am Arbeitsplatz.

Prävention

PROJEKT „Mut tut gut“

29 Projekte fanden insgesamt statt, davon in

Grundschulen

LANDKREIS LÖRRACH:

- 1 Wiechs
- 1 Zell-Atzenbach
- 2 Rheinfelden-Warmbach
- 2 Maulburg
- 3 Haltingen
- 3 Schopfheim
- 3 Weil am Rhein
- 3 Grenzach-Wyhlen

STADT LÖRRACH:

- 2 Albert-Schweitzer-Schule
- 2 Grundschule Salzert
- 1 Grundschule Tumringen

Kindergärten

- 4 Schönau

außerdem

- 1 Tüllinger Höhe/Beuggen
- 1 Waldorfschule Schopfheim

INFORMATIONEN- & PRÄVENTIONSANGEBOT

► Prävention von sexualisierter Gewalt/ Sexuelle Bildung

- 2 Kursangebot für Mädchen* der Pestalozzischule Lörrach (Mittelstufe und Kooperationsklasse)

- 1 Workshop für Oberstufenschüler*innen der Waldorfschule Lörrach

FORTBILDUNG

► Prävention von sexualisierter Gewalt

- 1 Fachdienst Kindertagespflege Weil am Rhein
- 1 Fachdienste Kindertagespflege Lörrach und Rheinfelden
- 1 Kita Bremt Schopfheim
- 1 Deutscher Kinderschutzbund/ Ortsverband Schopfheim e.V.
- Kindliche Sexualität/ sexuelle Grenzverletzung unter Kindern
- 1 Fachdienst Kindertagespflege Lörrach